

Die hl. Anna wurde als Kind armer Eltern in Larissa in Thessalien geboren. Sie verwaiste und wurde von wohlhabenden frommen Christen der Stadt adoptiert, die sie wie ihre eigene Tochter im Glauben aufzogen. Als sie herangewachsen war, verheirateten sie sie mit ihrem Sohn, doch die Verwandten hörten nicht auf, dem jungen Mann wegen dieser unstandesgemäßen Verbindung Vorwürfe zu machen. Deshalb schlug Anna ihrem Mann die Scheidung vor, damit er sich eine bessere Partie suche, während sie selbst sich ins Kloster zurückziehen wollte, doch er lehnte ab. Schließlich floh sie eines Nachts aus dem Haus, ohne zu wissen, dass sie schwanger war. Sie schiffte sich nach Sizilien ein, und als das Schiff auf einer unbewohnten Insel Halt machte, stieg sie aus und ließ sich dort nieder, um in Askese zu leben. Nach neun Monaten brachte sie einen Sohn zur Welt und zog ihn in dieser Einsamkeit auf, wobei ihnen die Früchte der Natur als Nahrung dienten. Als ihr Sohn 30 Jahre alt wurde, betete die fromme Anna zum Herrn, Er möchte ihnen einen Priester senden, damit ihr Sohn getauft werden konnte. Einige Zeit danach legte ein Schiff auf dem Weg nach Konstantinopel an der Insel an, und ein Priestermonch stieg aus, um dieselbe zu besichtigen. Er entdeckte die Heilige und nachdem er sie über ihre Geschichte und ihre Lebensweise befragt hatte, taufte er ihren Sohn auf den Namen Johannes. Danach feierte er für sie die Göttliche Liturgie. Sobald die beiden Eremiten ein wenig Nahrung zu sich genommen hatten, übergaben sie ihre Seelen dem Herrn.

• Gedächtnis des gottgeweihten JAKOVOS, der durch dämonischen Trug den Anti-Christen anbetete.

Der hl. Jakovos hatte aus Liebe zu Christus seinem ganzen Besitz entsagt und war Asket geworden. Doch da er auf sich selbst vertraute, unternahm er, ohne die Altväter um Rat zu fragen, große Kämpfe und verfiel dadurch dem Hochmut. Eines Tages erschien ihm der Dämon in Gestalt eines Engels des Lichts und sagte zu ihm: „Mach deine Zelle bereit und leg Weihrauch auf, denn deine Askese hat Christus gefallen, und Er wird noch in dieser Nacht zu dir kommen, um dich mit Gnade zu erfüllen.“ Getäuscht durch seinen Dünkel, machte sich Jakovos bereit, und mitten in der Nacht erschien der Antichrist, umgeben von einer trügerischen Glorie. Kaum hatte sich Jakovos vor ihm niedergeworfen, schlug er ihn an die Stirn und verschwand. Am anderen Morgen ging der Asket weinend zu einem Altvater, der in der Umgebung lebte, um ihm zu offenbaren, was geschehen war. Noch bevor er zu sprechen anfang, sagte der Greis zu ihm: „Der Satan hat dich zum Narren gehalten. Flieh schnellstens von diesem Ort und geh in ein Gemeinschaftskloster!“ Er gehorchte und diente sieben Jahre in einem Koinobion als Koch, in Gehorsam und aller Demut. Danach erhielt er den Segen, sich in seine Zelle zurückzuziehen und bei leichter Handarbeit einer strengen Gebetsregel zu folgen, die ihm sein geistiger Vater gab. Auf dem sicheren Weg des Verzichts auf den Eigenwillen erwarb er so die geistige Unterscheidung und ward als würdig erfunden, Wunder zu vollbringen, bevor er seine Seele in Frieden dem Herrn übergab.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

17.06.2007

3. Sonntag nach Pfingsten
Gedächtnistage: Die hl. Martyrerin Akylina,
Sabel und Ismael, Ton: 2, E.: 3

**Das Auferstehungs-
troparion:**

Als du hinabgefahren bist zum Tode, du unsterbliches Leben, da hast du die Hölle ertötet durch den blitzenden Glanz deiner Gottheit; als du die Verstorbenen auferweckt hast aus den Tiefen der Erde, da riefen alle himmlischen Kräfte dir zu: Du Lebensspender, Christe unser Gott, Ehre sei dir.

Das Kondakion (4. Ton):

O Fürbitterin der Christen, du unbeschämte, o Mittlerin beim Schöpfer, du unwandelbare, verschmähe nicht der betenden Sünder Stimmen! Sondern brich auf als Gütige zu unserer Hilfe, die wir gläubig zu dir rufen: eile zur Fürbitte und zum Flehen, o Muttergottes, die du denen immer hilfst, die dich ehren.

**Das Troparion des
Schutzpatrons der jeweili-
gen Gemeinde ...**

Die Epistel:

3. Sonntag nach Pfingsten:

Prokimenon: Meine Kraft und meine Stärke ist der Herr! Streng hat der Herr mich gezüchtigt!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (Röm 5: 1-11)

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn

**Das Evangelium:
3. Sonntag der Matthäus-Reihe
(Mt 6: 22-33)**

Der Herr Sagte: Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.

die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind! Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein! Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen

hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an,

wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

Gedächtnis der hl. Martyrerin AKYLINA.

Die hl. Akylina war Tochter eines angesehenen Mannes namens Eutolmios von Byblos in Phönizien. Im Alter von 5 Jahren wurde sie vom Bischof Euthalios getauft, und als sie zehn Jahre alt wurde, begann sie ihre Altersgenossinnen zu lehren, sich von den Götzen abzuwenden und sich Christus anzuschließen. Sie tat dies mit solcher Hingabe und solchem Erfolg, dass sie beim Prokonsul Volusianus angezeigt wurde, der im Jahr 303 vom römischen Kaiser Diokletian den Auftrag erhalten hatte, dessen Verfolgungsdekrete im Gebiet von Phönizien zu vollstrecken. Vor den Tyrannen geführt, bekannte Akylina ohne Furcht den Namen des Erlösers, weshalb dieser sie ohne Rücksicht auf ihr junges Alter auspeitschen ließ und dann befahl, ihr glühende Spieße in die Ohren zu stoßen. Man ließ sie außerhalb der Stadt liegen, in der Annahme, sie sei tot, doch ein Engel kam und heilte sie. Da ging sie zum Palast des Prokonsuls, und es gelang ihr, bis in dessen Gemach zu dringen. Aus dem Schlaf gerissen und von Todesschreck erfüllt beim Anblick des Kindes, rief er um Hilfe, und am anderen Tag ließ er die Heilige unter der Anklage der Magie enthaupten. Ihre kostbaren Reliquien wurden später nach Konstantinopel gebracht, wo man ihr bei der Agora eine Kirche erbaute und wo sie sich großer Verehrung erfreute.

• Am selben Tag, Gedächtnis der gottgeweihten ANNA und ihres Sohnes JOHAN NES von Larissa.